



**KULTUR
SCHULE**
Baden-Württemberg

Kultur- und Sporttage 2021
Exkursion Staatsgalerie Stuttgart

Arbeitsaufträge und Ergebnisse

Arbeitsauftrag

Auf den folgenden Seiten findest du schriftliche Arbeitsaufträge zu unserer Exkursion in die Staatsgalerie Stuttgart. Die meisten sind alleine zu bearbeiten (EA), einige auch zu zweit oder zu dritt (PA). Wähle dir bitte vor dem Besuch eines der Themen (ggf. mit Partnern) aus.

Du findest das genannte Bild oder die Plastik für jeden Arbeitsauftrag in der Sammlung der Staatsgalerie. Halte bei der Führung die Augen offen und suche danach. Betrachte es aufmerksam, nimm es wirklich wahr und lies die Informationen dazu.

Thema 5 – Innerer Monolog

Künstler: Claude Monet (1840-1926)
Titel des Werks: Felder im Frühling
Entstehungsjahr: 1887
Technik/Material: Malerei; Öl auf Leinwand; 74,3 x 93 cm

Arbeitsauftrag:

Finde dieses Werk in der Sammlung und betrachte es genau. Stell dir dann die auf dem Bild dargestellte Situation ganz genau vor. Schlüpfe in die Rolle der Person, aus deren Perspektive das Gemälde zu sehen ist. Welche Sinneseindrücke hast du? Was empfindest du? Was nimmst du wahr? Welche Gefühle löst das in dir aus? Schreibe einen inneren Monolog darüber.

EA



Ergebnisse:

Weite Flächen, bunte Farben, Menschen? Eine Idylle außerhalb der Zwänge von Gebäuden, kein Park dafür ist die Wiese zu hoch vielleicht ein beliebter Picknickplatz, ich würde hier picknicken gehen. Jetzt macht auch die Anwesenheit der zwei Damen Sinn zuerst wirkten sie fehl am Platz wie Eindringlinge in die Stille dieses Ortes doch nun lichtet sich der Schleier, was zuvor stumpf wirkte wird nun scharf. Ich kann die Farben sehen, ich spüre die Sonne auf meiner Haut. Ich sehe die Bäume nicht mehr als dunkle Gestalten des Waldes sondern als Schattenspender, als Wohltat um der sengenden Sonne zu entfliehen. Ich kann die Blumen riechen und höre die Sommerbriese wie sie in den Kronen der Bäume raschelt. Fühl mich klein und unbedeutend im Anbetracht der Berge im Hintergrund. Diese weite sie überwältigt mich trägt mich fort, lass alles hinter mir verliere mich Anblick der Ewigkeit. Ich empfinde nichts bin völlig erfüllt von dem Anblick. Ich habe keine Gedanken mehr keine Sorgen es scheint als befände ich mich außerhalb meines Körpers als schaue ich von oben auf eine Szenerie die zu rein ist um weltlich zu sein und doch ist sie real keine Ausgeburt der Fiktion. Lass mich fliegen, lass mich frei sein versuch nicht mich wieder einzufangen. Versuch nicht mich zurück zu holen in die Zwänge von Städten und Dörfern in die kleinen Gassen zwischen den Häusern. Lass mich frei sein lass mich weiter fliegen bis das der Nebel das Bild verhüllt und der Frost sich über die Bäume legt.

Die goldenen Weizen wiegen sich sanft im Südwind, gebadet im Licht der hohen Mittagssonne. Ein frischer Duft nach Blumen und Gräsern liegt in der vom Morgen kühlen aber sich inzwischen aufwärmenden Luft. Die kalten Klauen des Winters lösen langsam ihren eisernen Griff, gewiss, der Frühling ist angebrochen. Es ist lange her, dass ich mich der Natur vollkommen hingeben konnte, in Vergessenheit geratene Gefühle keimen in mir wie rote Nelken. Ich merke, wie mein vom Winter noch kaltes Herz langsam taut. Geborgen unter meinem Schirm beginnt die Welt wieder in unzählige Farben aufzugehen. Sachte bahnen sich meine Beine einen Weg durch das hohe Gras, das Einzige was ich will ist mich von dieser warmen Flut an Gefühlen umströmen zu lassen. Ich richte meinen Blick Richtung Horizont, wo das hellblaue, nahezu weiße Himmelszelt die schier endlos grüne Landschaft trifft und in mir kommt der Funke eines Gedankens auf, winzig aber so hell wie sieben Sonnen. Vielleicht gibt es doch noch Hoffnung.

Felder, blühende farbige Blumen und Bäume – alles grün und vom Sonnenschein umgeben. Ein frischer Windhauch, leicht und kaum wahrnehmbar, bewegt die Gräser und trägt diesen allzu bekannten und schmerzlich vermissten Duft herbei, den von Frühling, vom Neuanfang. Irgendwo in der Nähe zwitschern die Vögel, eine Frau im Türkis steht da – ganz in dem grünen Meer der Wiese verloren. Ich bin von dieser Idylle und der friedlichen Schönheit der Natur überwältigt, all das ruft die alten Erinnerungen wach: an die sonnigen, warmen Tage, an die unbeschwerte Zeit... Jedem sind wohl diese Gefühle und Gedanken vertraut und jeder versteht, wie leicht es sich in solchen Momenten vorzustellen ist, dass diese endlose Harmonie nie aufhört, dass sie ewig und überall ist. Ob es zur Realität werden könnte? Ja, wenn man auf das Richtige achten und auch Kleinigkeiten wahrnehmen würde, die zu häufig unbemerkt bleiben.

Wow, das Wetter ist so schön sonnig heute, warm mit einer sanften Briesse. Der Himmel ist wolkenleer, die Felder strahlen regelrecht. Es scheint heute wohl jeden in die Natur zu ziehen, sogar diese edle Frau, aber was mag sie wohl mitten im Feld suchen? Wer sie wohl ist? Und was hält sie denn da in der Hand? Vielleicht eine kleine rote Tasche? Oder ist es doch nur der Griff ihres Sonnenschirms? Dort steht auch noch eine weitere Person im Feld. Gehört er zu ihr? Ich glaube er hält einen Blumenstrauß, vielleicht täuschen mich meine Augen aber auch. Möglicherweise wird er ihr diesen geben? Mal sehen... Die Aussicht hier ist auf jeden Fall einfach wunderbar, man kann ewig weit sehen, über die Felder und Bäume bis hin zu den Bergen! Verläuft dort im Hintergrund etwa eine Allee? Vielleicht auch eine Straße, die zu einer Ortschaft führt? Auf jeden Fall hoffe ich, dass es in nächster Zeit einen ähnlich schönen Tag geben wird. Das Wetter macht einen einfach glücklich! Die Sonne lässt das Korn im Hintergrund auch so toll leuchten und die Bäume sehen so schön kräftig grün aus. Was ein Glück, dass ich heute hierhergekommen bin. Hey, das wäre doch eine tolle Gelegenheit ein weiteres Bild zu malen! Diesen Moment muss ich einfach festhalten! Vielleicht bringe ich das nächste Mal, wenn so schönes Wetter ist auch noch ein paar Freunde mit. Ein Picknick im Grünen könnte sicher sehr schön sein, um dem Stress des Alltags zu entkommen... Bei dem Gedanken bekommt man ja regelrecht Hunger! Vielleicht sollte ich langsam mal nach Hause gehen und mir etwas zu Essen machen, oder ich hole mir etwas und komme damit zurück hier her? Ich hoffe, dass das Wetter bis dahin aber nicht schlechter wird, das wäre wirklich sehr schade...

Anneli Philippin



**KULTUR
SCHULE**
Baden-Württemberg

Kultur- und Sporttage 2021
Exkursion Staatsgalerie Stuttgart